

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 116 (1998)  
**Heft:** 45

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wettbewerbe

## Werkhof und Polizeistation Buchs SG

Das Baudepartement des Kantons St. Gallen schreibt einen offenen, zweistufigen, anonymen Gesamtleistungswettbewerb im selektiven Verfahren nach Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen aus. Beabsichtigt ist, anstelle der heutigen Bauten einen neuen Werkhof in Buchs mit einer Polizeistation zu erstellen.

Teilnahmeberechtigt sind Gesamtleistungsteams aus Architekten, Bauingenieuren, Spezialisten, Unternehmungen etc. Termine: 1. Stufe: 22. Januar 1998; 2. Stufe: voraussichtlich Mai 1999. Das Wettbewerbsprogramm kann unter Einsendung eines adressierten Rückantwortcouverts kostenlos bezogen werden bei: Hochbauamt des Kantons St. Gallen, «Wettbewerb Werkhof und Polizeistation Buchs», Gaiswadelstrasse 14, Postfach, 9001 St. Gallen. Die Wettbewerbsunterlagen können bis zum 18. Dezember 1998 gegen Einzahlung eines Depotbetrags von SFr. 200.- auf PC-Konto 90-644-5 (Staatsbuchhaltung, 9001 St. Gallen, mit Vermerk «Hoba 200460») unter Einsendung des Zahlungsbelegs ebenfalls beim Hochbauamt des Kantons St. Gallen bezogen werden.

## Furkastrasse in Naters VS

Die Gemeinde Naters veranstaltete einen Ideenwettbewerb für die künftige Gestaltung der Furkastrasse, der wichtigsten Verkehrsader in Naters. Sie sollte bezüglich Wohnqualität und Verkehrssicherheit nach dem Prinzip der Koexistenz aufgewertet werden. Nach einem Präqualifikationsverfahren wurden 5 interdisziplinäre Projektteams ausgewählt. Das Preisgericht

empfiehlt einstimmig das erstplazierte Projekt als Grundlage für die weitere Bearbeitung. Ergebnis:

1. Rang (Fr. 15 000.-):

Team CAS Chappuis Aregger Solér AG, Altdorf

2. Rang (Fr. 10 000.-):

Team Matthias Werlen, Brig

3. Rang (Fr. 8 000.-):

Team Steinmann & Schmid, Basel

4. Rang (Fr. 5 000.-):

Team Buchhofer Barbe AG, Zürich

5. Rang (Fr. 2 000.-):

Team Institut für Architektur und Bautechnologie IAB, Brig

Das Fachpreisgericht setzte sich zusammen aus Fredy Anderegg und Alain Bützberger.

5. Preis (Fr. 12 000.-):

0815 Haymoz Thalmann Schmid Architekten HTL, Freiburg. Mitarbeit: P. Fournier, L. Mischkulnig, U. Denzler

6. Preis (Fr. 5 000.-):

Gérald Dupasquier, Bulle. Mitarbeit: F. Valotton, M. Rauber

7. Preis (Fr. 5 000.-):

Lateltin SA architectes, Freiburg. Mitarbeit: J.-F. Monnerat, J.-P. Varidel

Das Fachpreisgericht setzte sich wie folgt zusammen: Walter Hunziker, Bern, Vincent Mangeat, Nyon, Flora Ruchat-Roncati, Zürich, Christian Wiesmann, Freiburg, Thomas Urfer, Freiburg, Ersatz.

## MFO-Park im Zentrum Zürich Nord ZH

Das Garten- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich veranstaltete einen gesamtschweizerischen zweistufigen Projektwettbewerb für den einen Park im Zentrum Zürich Nord. Zusätzlich wurden acht Teams aus dem Ausland eingeladen.

Aus 72 eingereichten Konzepten wurden 12 zur Weiterbearbeitung ausgewählt. Aus dieser zweiten Wettbewerbsphase empfiehlt das Preisgericht das Projekt der Arbeitsgemeinschaft *Raderschall Landschaftsarchitekten AG*, Meilen, und *Burckhardt + Partner AG*, Zürich, dem Stadtrat einstimmig zur Weiterbearbeitung.

Aus 72 eingereichten Konzepten wurden 12 zur Weiterbearbeitung ausgewählt. Aus dieser zweiten Wettbewerbsphase empfiehlt das Preisgericht das Projekt der Arbeitsgemeinschaft *Raderschall Landschaftsarchitekten AG*, Meilen, und *Burckhardt + Partner AG*, Zürich, dem Stadtrat einstimmig zur Weiterbearbeitung.

## Freizeit- und Sportzenturm «en Bouley», Romont FR

Die Gemeinde Romont veranstaltete einen Ideen- und Projektwettbewerb für ein Freizeit- und Sportzentrum. 28 Projekte wurden beurteilt; das erstrangierte ist zur Weiterbearbeitung empfohlen. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 30 000.-):

Bureau d'architecture Jean-Luc Grobety, Freiburg. Mitarbeit: A. Bärtschi, M. Fauchère, L. Gerbex

2. Preis (Fr. 20 000.-):

Bureau d'architecture F. Dupont + B. Devaud, Ursy. Mitarbeit: P.-E. Ducrest, Ph. Dupont

3. Preis (Fr. 15 000.-):

CEAMAC, Bulle

4. Preis (Fr. 13 000.-):

Andrei Rachmuth, Freiburg

klar. *Benedikt Loderer* von «Hochparterre» schliesslich bezeichnete in seiner gewohnt unmissverständlichen Art den Föderalismus als planungshemmend, forderte eine Neuorganisation der politischen Schweiz, gleichzeitig aber von den Planenden mehr Zivilcourage.

Zu dem Anlass ist die Broschüre «Stimmen zur Raumplanung - Ein Studium im Wandel» erschienen (zu beziehen für Fr. 10.-, ORL-Institut: Fax 01/633 11 99/ E-Mail: pagliari@orl.arch.ethz.ch). Der ehemalige Gastprofessor *Max van den Berg* aus den Niederlanden etwa lobt darin die Ausbildung: «The ORL postgraduate planning course has a high quality, a good performance international compared. ORL is like a traditional Swiss watch: good, reliable, durable and expensive.» Und meint weiter: «The Institute can learn from the selling and marketing methods of the Swatch industry: they are beautiful, adaptable, changeable, cheap and time is always running out!» Ein Blick von aussen, der vielleicht bei der Vorbereitung des neuen Kurses anregend sein könnte?

# Tagungsberichte

## RaumplanerInnen im 3. Jahrtausend

(ib) Am Freitag, den 16. Oktober, fanden sich Planerinnen und Planer in Basel zu einem Fachtreffen mit Festanlass zusammen, die meisten ehemalige Absolventen des Nachdiplomstudiums in Raumplanung am Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung ORL der ETH Zürich. Denn mit dem Nachdiplomkurs 1997/98 ging eine Periode in der Ausbildung von Raumplanern in der Schweiz zu Ende; gegenwärtig wird eine neue Phase vorbereitet, die nach einem Jahr Pause wieder an der ETH Zürich angeboten werden soll.

In einem Podiumsgespräch unterhielten sich fünf geladene Gäste unter der Moderation von *Benedikt Huber*, Professor für Städtebau am ORL-Institut von 1973 bis 1993, über die Zukunft des Planerberufs. *Barbara Schneider*, Vorsteherin des Bau-

departementes in Basel, verlangte von Plänen einerseits, sich stärker in den Dienst der Politik zu stellen, andererseits müsse Planung überregional betrieben werden, gerade etwa in der Region Basel, wo drei Länder aufeinandertreffen. *Pierre-Alain Rumley* aus Neuenburg erwartete von Fachleuten der Planung neben ihrem Fachwissen eine gute Allgemeinbildung und persönliches Engagement; schliesslich gehe es generell um ein Zusammenspiel von Raumplanung und nachhaltiger Entwicklung. *Benedetto Antonioni*, Bellinzona, berichtete mitunter über die Anstrengungen von öffentlicher Seite im Tessin, in die Planung der Neat einzutreten und somit gewissermassen auch politisch aktiv zu werden. *Hans Wirz*, Präsident BSP, plädierte für eine verstärkte Internationalisierung des Fachs; zudem müsse vermehrt inhaltlich gearbeitet werden, denn die Marschrichtung der Planung sei heute un-

# Industrie und Wirtschaft

## Wohin mit dem Bauabfall?

**Wie und wo Bauabfall zu entsorgen ist, zeigt neuerdings das Internet. Der Bund und mehrere Kantone betreiben zusammen mit dem Aus-hub-, Abfall- und Recycling-Verband Schweiz (ARV) auf [www.abfall.ch](http://www.abfall.ch) eine Gratis-Datenbank über Bauab-fall.**

Nach Eingabe eines Stichwortes liefert [www.abfall.ch](http://www.abfall.ch) massgeschneidert:

- Anweisungen zum Umgang mit dieser Abfallart auf der Baustelle
- Spezialisierte Entsorger und Transporteure in der ausgewählten Region mit ihren Annahmebedingungen
- Hinweise auf verwandte, auf dieselbe Weise zu entsorgende Abfallarten
- Allgemeine Informationen rund ums Thema Bauabfall

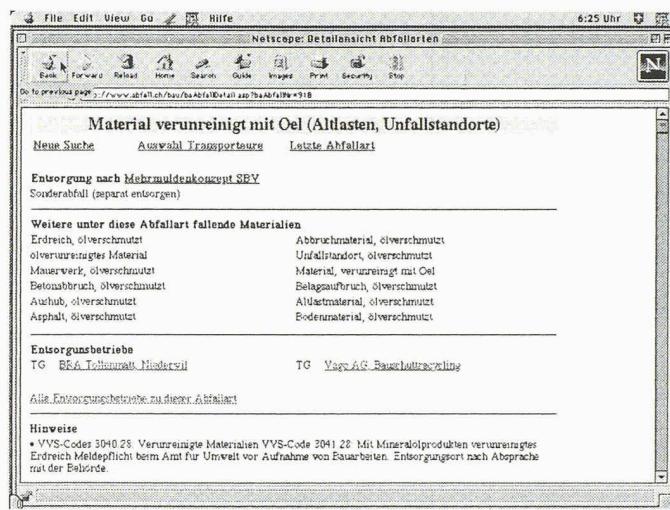
Zurzeit sind die Daten aus dem Kanton Thurgau online. Ab Herbst 1998 werden u.a. die Kantone Schaffhausen, Solothurn, Aargau, Schwyz, Luzern, Uri, Zug, Obwalden, Nidwalden und Zürich weitere umfassende Datenbestände einspeisen. Die französischsprachige Fassung und der Einbezug der Daten aus Kantonen der französischen Schweiz ist auf 1999 geplant.

### Kantonale Harmonisierung

Mit dieser Datenbank beschreiten die Kantone einen neuen Weg in Sachen Bauabfall. Sie ist ein bedeutender Schritt zu einer Harmonisierung. Haben sich bisher nur die sechs Innerschweizer Kantone um einen einheitlichen Vollzug bemüht, will sich nun ein weiterer Kreis von Kantonen absprechen. Die beteiligten Ämter sind sich bewusst, dass mit der gemeinsamen Datenbank drei grundlegende Punkte harmonisiert sein müssen:

- Abfallarten: Welcher Abfall wie benannt und mit welcher anderen Art zusammengefasst ist, muss einheitlich festgelegt werden.
- Zulassung von Entsorgern: Die Datenbank legt einheitlich fest, unter welchen Bedingungen ein Entsorgungsbetrieb in der Datenbank als zugelassen erscheint.
- Kantonsübergreifende Anerkennung der Entsorger: Die Folge der gemeinsamen Zulassungskriterien ist, dass die Kantone die Entsorgungsbetriebe gegenseitig anerkennen. Die Zulas-

Datenbank [www.abfall.ch](http://www.abfall.ch): Das Resultat der Suche nach «Aus-hub, ölverschmutzt» im Kanton Thurgau. Die Abfrage liefert Entsorgungshinweise zur gesuchten Abfallart und eine Liste der Entsorger im betreffenden Kanton



sung in einem Kanton bringt einem Entsorger demnach auch die Zulassung in den übrigen beteiligten Kantonen. Dies vereinfacht die Situation für alle Beteiligten sehr stark und verringert den Arbeitsaufwand.

### Vorteilhafte Internetlösung

Die Datenbank beruht auf einem Handbuch, das der Kanton Thurgau nun bereits in zweiter Auflage herausgibt und das sich unter Praktikern bewährt hat. Die Ausdehnung auf weitere Kantone sprengt die Ordnerversion des Ostschweizer Pionierkantons und legt die Internetlösung nahe. Zwar ist diese für die Bau- und Entsorgungsbranche noch eher ungewohnt, dafür bringt sie Nutzern und Entsorgern bedeutende Vorteile:

- Die Kosten für Aufbau und Unterhalt des Angebots sind wesentlich geringer.
- Die Fachwelt erhält einen bisher nicht vorhandenen Informationsfundus gratis zur Nutzung.
- Die Informationen kommen in digitaler Form, was das Abtippen bei der Weiterverwendung erleichtert.
- Entsorger - und übrigens auch reine Transporteure - können ihr Angebot zu sehr geringen Kosten überregional umfassend präsentieren.
- Die schnelle Baubranche verfügt über kurzfristig aktualisierte Daten.
- Amtsstellen und Vollzugsorganen erleichtert das umfassende Verzeichnis den Überblick. Dies gilt insbesondere in Randgebieten von Kantonen.
- Die kantonsübergreifende Harmonisierung spart Entsorgern und Kantonen Zeit, Nerven und Kosten.

Für die praktische Arbeit an der Front werden die Kantone in der Regel weiterhin, allerdings aufeinander abgestimmte gedruckte Informationen bereitstellen.

Die Datenbank ist Teil der Informationsdrehzscheibe abfall.ch bzw. déchets.ch, der bedeutendsten Internetadresse zum Thema Abfall in der Schweiz mit monatlich gegen 50 000 Zugriffen. Bereits sind weitere Organisationen der Bauwirtschaft und der Entsorgungsbranche interessiert, sich an dieser Datenbank und ihrem Ausbau zu beteiligen. Und der Kreis der bisher elf beteiligten Kantone dürfte sich zügig erweitern. Weitere Auskünfte erteilt: Abfallinfo Schweiz GmbH, Freiestrasse 26, 8570 Weinfelden, Tel. 071/626 51 22, Fax 071/626 51 26, E-Mail: [info@abfall.ch](mailto:info@abfall.ch)

Jürg Hertz, Amt für Umwelt Kanton Thurgau